



**RATGEBER  
MULTIMEDIA-  
NETZWERK**  
HiFi-Komfort  
überall  
im Haus

11/03

www.stereoplay.de

Deutschland € 4,80

Österreich € 5,50 – Schweiz sfr 9,40 – BeNeLux € 5,80 – Portugal (Cont.) € 6,50  
Finnland € 7,20 – Italien € 6,50 – Spanien € 6,50 –

E 6951 E

# BEZAHLBARE TRAUMBOXEN

- B&W-Sensation des Jahres: die 703
- High-End-Geheimtipp: ALR Note 9
- Preishammer: Nubert nuWave 125
- Raumwunder: MBL 101 E

## LABOR-BEWEIS: SPIKES VERBESSERN IHRE ANLAGE

20 Pucks und Spikes im Test

## SURROUND

- Denon, Harman, JVC, Onkyo, Sony und Yamaha im Test:
- 6 Receiver um 500 Euro
- 6 DVD-Player ab 170 Euro
- Top-Heimkino-Kombi für 1000 €

## HIGHEND FÜR 740 EURO

Exklusiv: Edel-Plattenspieler  
Clearaudio Emotion



**PHONO-VORSTUFEN  
VON NAD & CREEK**  
Der Hammer: Spitzen-  
klasse für 100 Euro!



**SURROUND-  
HINTERGRUND**  
Welche Rolle spielt  
der Center-Kanal?



**COMEBACK**  
Rickie Lee Jones  
**DVD-AUDIO**  
Die Neuheiten im Test



**NEUE CD-  
REFERENZ**  
NAIM CDS 3



# Grand Prix

Test: Hans-Ulrich Fessler, Fotos: Herbert Härle

**I**rgendwo auf der Insel hört ein Team unbeugsamer Briten wohl nie auf, nach dem ultimativen CD-Klang zu forschen. Dabei hatte sich der HiFi-Rennmischerhersteller Naim genug Meriten verdient: 4/99 eroberte er mit dem CDS II die alleinige Spitze von *stereoplays* Rang & Namen-Liste und deklassierte den Rest der Spielerwelt samt dem größten Konkurrenten Linn.

Dass die Schotten im Gegenzug ihren Nobelplayer CD 12 entscheidend auf Vordermann brachten (*stereoplay* 11/02) und damit Naim links überholten, ließ die wackeren Engländer nicht ruhen: Mit den Erkenntnissen langjähriger Entwicklung, jeder Menge neuer Ideen und brandaktuellen Chipsätzen beantworteten sie mit dem CDS 3 (11750 Euro) die Frage nach dem ultimativen CD-Klang neu.

Revolutionierend sind wie beim Linn die aktuellsten Errungenschaften der Halbleitertechnik – kanalgetrennte 24-Bit-192-Kilohertz-D/A-Wandler der amerikanischen Halbleitermanufaktur Burr-Brown und hyperschnelle Digitale Signalprozessoren.

Im besten Sinne konservativ hingegen ist der mechanische Aufbau des CDS 3. Aus dem Credo von Naim, dass sich die CD-Wiedergabe an sehr guten Analogsystemen orientieren muss, resultiert ein ausgeklügelter und durch zahlreiche Hörsitzungen untermauerter Dämpfereinsatz. Mit dem Entfernen der Sicherungsschrauben im Bereich des Laufwerks verankern sich

drei Stahlspitzen in blattfedergelagerten Buchsen und halten die Abspielereinheit in der Balance. Die exakt austarierte Aufhängung soll jegliche klangschädlichen Vibrationen vom Philips-Nobel-Laufwerk VAM 1250 fernhalten.

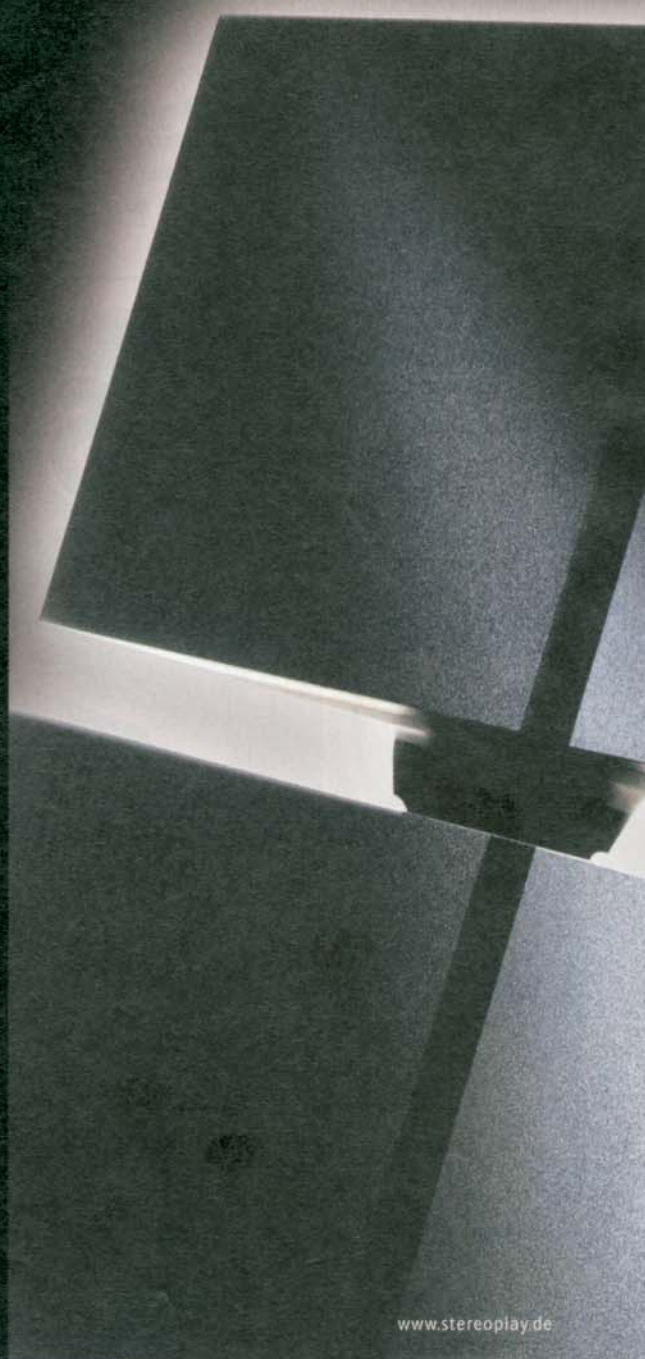
Das Lösen eines zweiten Satzes Transportsicherungen befreit die zentrale Signalverarbeitungsplatine und die davon restlos entkoppelte Digitalelektronik aus ihrem Schraubkorsett. Nur noch Spiralfedern halten die beiden völlig voneinander getrennten Platinen schwimmend in der Waagerechten.

Ob so viel mechanischer Feinarbeit wäre ein Schubladenmechanismus nur hinderlich. Der CDS 3 ist wie sein Vorgänger ein Toplader und lässt sich die CD wie ein Plattenspieler von Hand servieren. Ein leichter, magnetischer Puck klemmt sie an die Achse des vibrationsarmen Antriebs.

Bordeigene Netztrafos könnten mit ihrem mechanischen Brumm ebenfalls die Signalqualität nur beeinträchtigen. Das extrem störarme externe Netzteil XPS 2 speist die verschiedenen Sektionen des CDS 3 aus gewaltig überdimensionierten Trafos. Doch deshalb wollte Naim noch lange nicht auf gründliche Nachsiebung der Versorgungsspannungen im Player verzichten. Nicht weniger als 44 Spannungsregler halten den Stromhaushalt der einzelnen Signalverarbeitungsstufen extrem stabil.

Dazu zählt das anerkannt gute Digitalfilter PMD 200 vom D/A-Wandler-Lieferanten Burr-Brown, das nebenbei auch die besonders fein gerasterten Signale auf HDCDs dechiffrieren kann. Ein den D/A-Wandlern nachgeschaltetes ▶

Wer baut den besten CD-Spieler der Welt? Die englische Naim schickt einen brandneuen Edel-Player an den Start. Kann er den Linn CD 12 vom Siegerpodest verdrängen?





time

total

prog

69.56

pause

stop

play

disp

prev

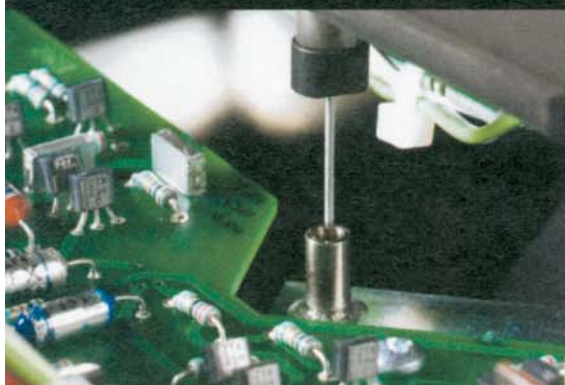
next



# Test & Technik CD-Spieler

## Ausstattung

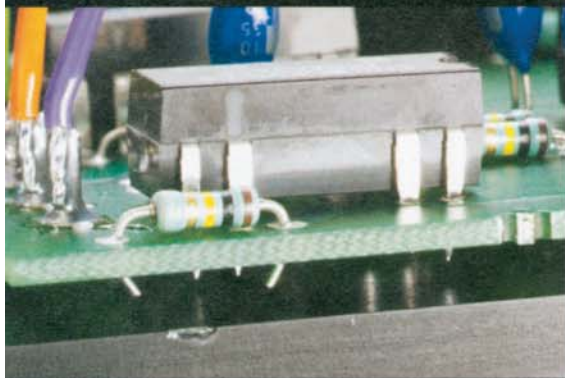
Fernbedienung/lernfähig	●/-
Ausgänge asymmetrisch/symm.	●/-
Digitalausgänge Tos-Link/ST/Koax/XLR	-/-/-/-
Anzeige CD-Text	-
lesefähig für CD-R/CD-RW	●/●
Lautstärkeregelung	-
Kopfhörerausgang/regelbar	-/-
Zufalls-Titelwahl	-
HDCD-Wiedergabe	●



Sollen Vibrationen der Abspielereinheit ableiten: Nadeln, die auf Blattfedern ruhen.



Halten die Versorgung der Baugruppen stabil: Heerscharen von Spannungsreglern.



Geben den Ausgang zeitverzögert frei: Relais zur Unterdrückung von Störknackern.

siebenpoliges Analogfilter sibt jeglichen Rest nicht zum Musiksinal gehörender Frequenzen radikal aus. Ausgangsverstärker, die aufwendig mit Einzeltransistoren aufgebaut sind und sich klanglich feiner abstimmen lassen, entkoppeln das Innere von der Außenwelt.

Die wichtigsten Steuerfunktionen überwacht ein Mikroprozessor, der mit Naim-eigener Software läuft. Sie gleicht die Laufwerksparameter jedes Mal neu ab, wenn eine CD eingelegt wird. Vorteil dieses Servoabgleichs: Vom Störkeil auf der Mess-CD zeigte sich der CDS 3 ziemlich unbeeindruckt. Erst nach respektablen 3 Millimeter Spurverlust – an der Grenze der maximal korrigierbaren Länge – meckerte er mit Tonaussetzern.

Bestnoten in Jitterarmut, extrem rausch- und klirrarmer Ausgangsverstärker – mit exzellenten Zeugnissen aus dem *stereoplay*-Labor war der CDS 3 bestens gewappnet für den Hörtest. Bewies der Test von Pucks und Spikes in diesem Heft eindrucksvoll, dass sich mechanische Dämpfung auf den Klang auswirkt, ist der Naim in dieser Hinsicht schon perfekt. Was immer ihm die Tester auch unterstellten – selbst die besten Tuning-Elemente bremsen seinen unbeschwert lockeren Spielfluss aus.

Im Originalzustand arbeitete er bei kleinen Besetzungen jedes Instrument, jede feine Tempoänderung fein und stimmig heraus und führte die Musiker und Soloinstrumente hautnah, prickelnder vor als jeder andere Player. Selbst Altmeister Linn CD 12 verblasste gegen dieses Höhenfeuerwerk, gegen solche Ausdrucksstärke und hielt den Zuhörer mehr auf Distanz.

Erwies sich der CDS 3 als Meister filigraner Detailarbeit, gerieten ihm komplexere Strukturen andeutungsweise etwas zweidimensionaler. Der Linn CD 12 stellte in einer Kathedrale aufgenommene Chorstimmen halbrund ins Kirchenschiff. Der Naim bemühte sich, ja keine Stimme zu unterschlagen, und reihte die Mitglieder gleichberechtigt auf einer Linie auf.

Am Ende ging das Duell der Giganten unentschieden aus. Der CDS 3 strengte sich in komplexen Passagen fast schon etwas an, der teurere Linn CD 12 führte sie dagegen souveräner vor. Feinste Nuancen, aller kleinste Höhenfünkchen ließ der Naim noch etwas sprühender leuchten. Der CDS 3 polarisierte: Ein Teil der Tester blieb dem Linn treu, während andere dem Flair des Naim erlagen. ■



## Naim CDS 3

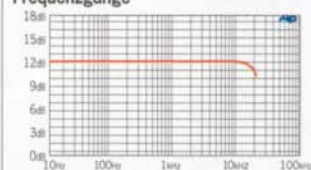
11750 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb Music Line 04105/640500  
www.music-line.biz  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Abmessungen je B 43,4 x H 8 x T 32 cm  
Gewicht (mit Netzteil XPS 2) 21,1 kg

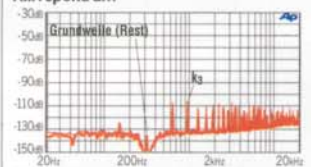
## Messwerte

### Frequenzgänge



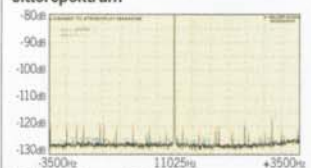
Sehr ausgewogen mit kleinem Roll-off

### Klirrspektrum



Sehr geringe Verzerrungen mit breiter spektraler Verteilung; sehr wenig Rauschen

### Jitterspektrum



Extrem geringer Jitter

### Fehlerkorrekturvermögen

Infospurfehler: bis 0,4 mm  
Oberflächenfehler: bis 3 mm

## Bewertung

Klang 63 Punkte



Messwerte (max. 10 Punkte) 9

Praxis (max. 10 Punkte) 6

Wertigkeit (max. 10 Punkte) 8

Extrem jitterarmer Spieler mit überragender Fehlerkorrektur von Kratzern auf der Oberfläche. Arbeitet einzelne Stimmen und Instrumente grandios heraus, spielt rhythmisch stimmig. Flirrend bezirrende Höhen, prägnante Stimmen und akkurat nachgezeichnete dynamische Schattierungen. Fazit: Referenz.

## stereoplay Testurteil

Klang	Absolute Spitzenkl. 63 Punkte
Gesamturteil	sehr gut 86 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut